

Einführend wies Dezernent Wagner darauf hin, dass das Schulamt des Rhein-Sieg-Kreises mittlerweile mehr leiste, als lediglich die klassischen schulverwaltenden Aufgaben. Es sei mittlerweile eine Zentrale für die Bildungs koordinierung in der Region geworden.

Der Rhein-Sieg-Kreis investiere als Schulträger seit vielen Jahren in Schule und Bildung sowie in Aus- und Weiterbildung. Dies mit großer Konsequenz, Entschlossenheit und voller Überzeugung zu tun, sei Verdienst dieses Ausschusses und des Kreistages.

Die Aufgaben des Schulträgers würden im Folgenden vom Amtsleiter KVOR Clasen und Abteilungsleiter KVOR Gappel vorgestellt.

KVOR Clasen führte zunächst aus, dass die Vorstellung des Amtes in Schritten auf mehrere Sitzungen verteilt erfolge. Heute stelle sich die Abteilung 40.2, Schulverwaltung, mit den vielfältigen Aufgabenfeldern vor. Im Weiteren werde KVOR Gappel durch die Power-Point-Präsentation, welche als **Anlage 4** der Niederschrift beigelegt wird, führen.

Im Anschluss an die Präsentation ergaben sich folgende Nachfragen:

Abg. Hauer fragte, inwieweit sich der Einsatz von Zivildienstleistenden noch lohne, wenn – wie beabsichtigt – die Dienstzeit statt 9 nur noch 6 Monate betrage.

KVOR Clasen antwortete, dass sich der Einsatz von Zivildienstleistenden dann nicht mehr lohne. Die Einsatzkräfte benötigten in der Regel eine 3-monatige Einarbeitungszeit, welche durch die Lehrkräfte und das vorhandene pflegerische Personal erfolge. Nach Ablauf der Dienstzeit würden diese jungen Männer zur Deckung des pflegerischen Bedarfes an den Förderschulen oft über Teilzeitarbeitsverträge an den Schulen weiter beschäftigt, um die entstehenden „Lücken“ bis zum Ende des jeweiligen Schuljahres auszufüllen. Im Falle einer weiteren Verkürzung der Zivildienstzeit sei es dann sinnvoller, die vorhandenen Stellen mit Teilnehmern am freiwilligen sozialen Jahr zu besetzen.

Auf Nachfrage des beratenden Mitgliedes Kirchhöfer, aus welchem Grunde lediglich am Berufskolleg des Rhein-Sieg-Kreises in Troisdorf ein Schulsozialarbeiter eingesetzt werde, erläuterte KVR Nohl, dass darüber hinaus sowohl am BK Hennef, als auch am BK Troisdorf der Einsatz von Schulsozialarbeitern vorgesehen gewesen sei. Für das BK Hennef habe sich seinerzeit jedoch kein geeigneter Bewerber gefunden. Das BK Hennef habe daraufhin entschieden, diese Funktion mit Hilfe organisatorischer Maßnahmen aus dem Kollegium heraus wahrzunehmen.

Abg. Frohnhöfer erkundigte sich nach der Höhe der Entlohnung für die Teilnehmer am freiwilligen sozialen Jahr. KARin Wolff erläuterte, dass ein so genanntes Taschengeld in Höhe von mtl. 180,- € gezahlt würde. Darüber hinaus würden ein Jobticket, welches zur Nutzung des ÖPNV im VRS-Gebiet berechtige, sowie ein schultägliches Mittagessen zur Verfügung gestellt.

KVOR Clasen ergänzte, dass der Einsatz von festem pflegerischem Personal die Kosten des freiwilligen sozialen Jahres bei weitem übersteigen würde. Es werde im übrigen zunehmend schwieriger Personen zu finden, die diese wichtige Aufgabe übernehmen wollten.

Abg. Krüger hinterfragte die Aufgaben und den finanziellen Ansatz in Höhe von 309.000 € für die Bildungs koordinierung. KVOR Clasen erläuterte, dass es sich hierbei überwiegend um die Kosten für den Kompetenzcheck handle, der in 2010 und 2011 auf weitere Schulformen ausgedehnt werden solle. Darüber hinaus seien die Kosten für das Programm Logos (Erleichterung des Übergangs von der Haupt-/Realschule zu den Berufskollegs) sowie Personalkosten und Zuweisungen zum Haus der Berufsvorbereitung hier veranschlagt.